



Weiterbildungsangebote zum Thema

Aufgabenkultur

Aufgabenkultur bezeichnet „die Art und Weise wie Lehrende und Lernende mit Aufgaben im Unterricht umgehen“ (Kleinknecht, 2010, S. 13) oder wie die Einbettung von Aufgaben „in eine stimmige Unterrichts-dramaturgie“ (Klieme et al., 2001, S. 2) inszeniert wird (z.B. Konfrontations-, Erarbeitungs-, Übungs-/Vertiefungs-, Transfer-/Syntheseaufgaben, formative und summative Beurteilungsaufgaben (Luthiger et al., 2018).

Die Aufgabenkultur zeigt auf, wie die Lernenden ihr Wissen aktivieren oder beschaffen können, um Probleme zu lösen. Sie zielt darauf ab verstehensrelevante Wissensnetze aufzubauen. Sie soll das immer selbstständigere Erschliessen von neuen Wissensinhalten fördern (Eder & Hoffmann, 2017).

Ein Konzept der Aufgabenkultur legt den Rahmen der Aufgabenvielfalt, der Aufgabenqualität, des Aufgabencurriculums und der Unterricht choreografie fest.

Zurück zur Landkarte



Weiterbildungsangebote zum Thema

Beurteilen

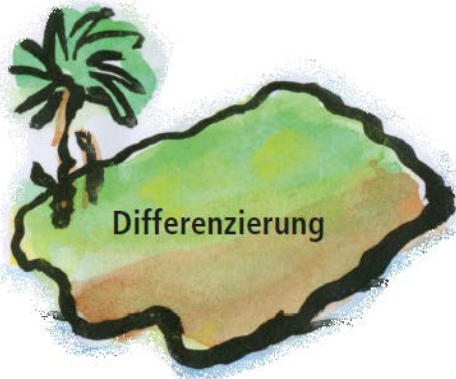
In der Fachliteratur werden die Begriffe zur Beurteilung nicht einheitlich verwendet. In Anlehnung an Sacher (2009) und Stern (2010) werden die folgenden Begriffe definiert:

Leistungsbeurteilung ist der übergeordnete Begriff, der den gesamten Vorgang beschreibt, inklusive den Akt der Inbeziehungssetzung mit einem Massstab.

Die **Leistungsfeststellung** liefert Informationen über den Wissens- und Kenntnisstand sowie über das Können (formativ).

Die **Leistungsbewertung** bezeichnet die zusammenfassende Beurteilung und die Bezugnahme zu einem expliziten Massstab im Sinne eines professionellen Ermessensentscheids der Lehrperson (summativ) (Jurt, 2017, S. 17-18).

Zurück zur Landkarte



Weiterbildungsangebote zum Thema

Differenzierung

Die Differenzierung versucht den Lernenden durch die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien mit unterschiedlichen Anspruchsniveaus und dem Eröffnen von unterschiedlichen Lernwegen zu ermöglichen, die gleichen Ziele anzustreben.

Der Lernfortschritt wird laufend, individuell am Erreichen der operationalisierten Lernziele überprüft, um so den nächsten Lernschritt oder das nächste Anspruchsniveau zu bestimmen.

Während bei der Differenzierung die Lehrperson für eine bestimmte Lerngruppe Vorgaben und beim Individualisieren für einen einzelnen Lernenden/eine einzelne Lernende macht, bestimmt beim personalisierten Lernen der/die Lernende selber die Ziele (Stebler et al., 2017; Bray & McClaskey, 2015).

Zurück zur Landkarte



Weiterbildungsangebote zum Thema

Digitalisierung

Digitalisierung im Kontext Schule ist weitaus mehr als das Umwandeln von analogen Informationen in digitale Formate.

Der digitale Wandel und die durch ihn ausgelösten Veränderungsprozesse – die digitale Transformation – hat eine Fokusverschiebung zur Folge, in der die Koppelung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen für das lebenslange Lernen zentral wird. Die Digitalisierung verändert die Art und Weise, wie, was und wo wir Menschen lernen. Dadurch tangieren Fragen zu Lerninhalten, Kompetenzen, Prozessen und Strukturen von Unterricht die Arbeit der Schule weitreichend.

Zurück zur Landkarte

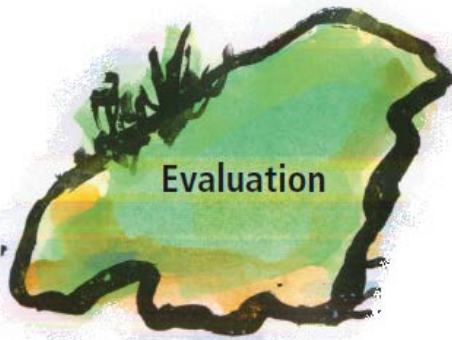


Weiterbildungsangebote zum Thema

Entwicklungsorientierte Zugänge

Die Entwicklungsorientierten Zugänge stellen ein Denkmodell dar, welches eine Brücke zwischen stufendiktischen Ansätzen und fachorientiertem Lernen bildet. Diese Entwicklungsperspektive als anderer Zugang als die Fachbereichsstruktur des Lehrplans, soll die Lehrpersonen bei der Planung des fächerübergreifenden Unterrichts unterstützen.

Zurück zur Landkarte



Weiterbildungsangebote zum Thema

Evaluation

Evaluation wird mehrheitlich als zeitlich begrenztes Vorgehen für Zwecke einer konkreten Entscheidungsfindung angesehen. Die damit meist einhergehende Qualitätssicherung bezeichnet ein auf Dauer angelegtes System, welches systematisch die Unterrichtsqualität weiterentwickelt.

Es wird zwischen verschiedenen Evaluationsformen unterschieden:

Selbstevaluation: Die/der Durchführende einer Maßnahme / eines Projekts steuert die Evaluation selbst, z.B.: Eine Lehrkraft evaluiert ihren eigenen Unterricht.

Interne Evaluation: Mitglieder der gleichen Organisation steuern die Evaluation, z.B. evaluiert eine schulinterne Arbeitsgruppe ein Schulentwicklungsvorhaben der eigenen Schule. Dies dient der Bewertung von schulinternen Arbeitsprozessen und Ergebnissen und nicht der Beurteilung von Personen. Mit dieser Maßnahme soll ein gemeinsames Nachdenken über Unterrichtsqualität sowie pädagogische Ziele angestossen werden, um möglichen Handlungsbedarf zu formulieren.

Externe Evaluation: Personen, die nicht Mitglieder der entsprechenden Organisation sind, steuern die Evaluation, z.B.: ein Inspektions- bzw. Visitationsteam besucht die Schule und erstellt einen entsprechenden Bericht.

<https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/schule/schulentwicklung/qualitaetssicherung/schulinterne-evaluation/interne-evaluation-glossar/> aufgerufen am 22.06.2018

Zurück zur Landkarte



Weiterbildungsangebote zum Thema

Feedback

Feedback wird vor allem als gemeinsame Verständigungsleistung zwischen zwei oder mehreren Personen verstanden. Wir erfahren, wie wir von anderen wahrgenommen, verstanden und erlebt werden. Ebenso erfahren andere von uns, wie ihre Person und Handlungsweise auf uns wirken (Strahm, 2008, S. 53).

Wir unterscheiden dabei zwischen den fünf folgenden Feedback-Konstellationen:

Lehrperson-Lernende-Feedback: Rückmeldung der Lehrperson aufgrund einer Lerndiagnose bezogen auf eine erbrachte Leistung der Lernenden

Lernende-Lehrpersonen-Feedback: Systematische Rückmeldung der Lernenden an die Lehrperson bezogen auf ihr unterrichtliches Handeln

Lernende-Lernende-Feedback: Systematische Rückmeldung von Lernenden an Lernende bezogen auf ein Lernprodukt, einen Lernprozess, Selbststeuerung oder Verhalten

Selbstfeedback: Rückmeldungen, welche die Lernenden sich selbst über Lernprodukte, Lernprozesse und Selbststeuerung geben

Formative Unterrichtsevaluation: Jede systematische Form der Rückmeldung, die den Lernstand und den Lernfortschritt der Lernenden erfasst und die der Lehrperson Hinweise liefert, wie sie ihren Unterricht zugunsten einer für Lernende lernförderlichen Vorgehensweise modifizieren kann.

Zurück zur Landkarte

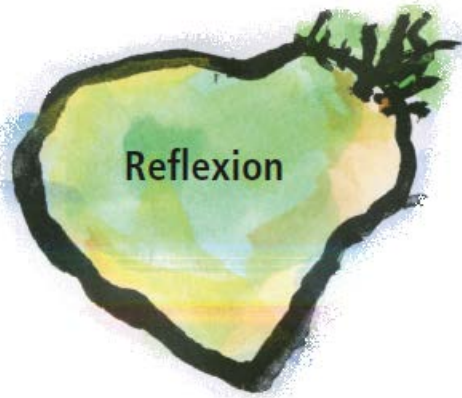


Weiterbildungsangebote zum Thema

Orientierung am Lernprozess

Bei der Orientierung am Lernprozess werden anhand der transparenten Lernziele die Lernfortschritte sichtbar gemacht. Die Lernenden erfahren systematisch, wo sie im Lernprozess stehen und welche ihre nächsten Lernschritte sein können. Durch die Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdwahrnehmung des Lernfortschritts lernen die Schülerinnen und Schüler zunehmend für ihr Lernen verantwortlich zu sein. Sie können so das eigene Lernen immer besser steuern.

Zurück zur Landkarte



Weiterbildungsangebote folgen

Reflexion

Reflexion ist das gründliche Nachdenken über einen Sachverhalt unter Berücksichtigung verschiedener Gesichtspunkte. Dabei sollten auch die eigenen Strukturen des Denkens einbezogen werden.

Durch den Einsatz verschiedener Reflexionsformen soll den Lernenden die Möglichkeit gegeben werden, die Bedingungen und Wirkungen des eigenen Denkens und Handelns zu durchschauen, um damit den eigenen Lernprozess positiv zu beeinflussen. Mit dieser reflexiven Haltung soll das zunehmend selbstgesteuerte und selbstorganisierte Lernen gefördert werden.

Zurück zur Landkarte



Schatzinsel

Die Schatzinsel beherbergt die an der Schule bereits bestehenden lernförderlichen Aspekte sowie die vorhandenen Ressourcen oder die Erfahrungen und Schätze der bereits besuchten Inseln.

Zurück zur Landkarte



Weiterbildungsangebote zum Thema

Schulinternes Curriculum

Das schulinterne Curriculum ist **das schuleigene pädagogische Handlungskonzept** zur Umsetzung von Lehrplanvorgaben. Demzufolge ist es das zentrale Element der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung des Kollegiums einer Schule. Es beinhaltet die zentralen schulischen Festlegungen zu Bildung und Erziehung, Aussagen zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung und die fachbezogenen Festlegungen.

Speziell im Kompetenzbereich der Überfachlichen Kompetenzen, wo der Lehrplan keine präzisen Vorgaben macht wie in den einzelnen Fachbereichslehrplänen, muss eine inhaltliche und methodische Koordination in der Schule stattfinden.

Zurück zur Landkarte



Weiterbildungsangebote zum Thema

Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen sind Bildungsziele, die über die inhaltlichen Strukturen einzelner Schulfächer hinausreichen. Sie sind Verbindungen von Wissen und Können mit psychischen Handlungsdispositionen. Diese Persönlichkeitseigenschaften leiten das Verhalten und die Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Situationen (Eder & Hofmann, 2012, S. 72). Überfachliche Kompetenzen stehen als Sammelbegriff für Fähigkeiten, die in einem funktionalen Zusammenhang mit gelingender Lebensbewältigung stehen. Sie stehen quer zur üblichen Fächerstruktur, sind lebensbereichsübergreifend, an Inhalte gebunden und lassen sich fächer- sowie lebensbereichsübergreifend fördern (Grob & Maag, 2001).

Zurück zur Landkarte



Weiterbildungsangebote zum Thema

Unterrichtskonzept

Ein Unterrichtskonzept bezeichnet die theoriegeleitete Grundeinstellung der Lehrperson bezüglich Zweck, Anlage und Durchführung von Unterricht. Es ist die Gesamtorientierung didaktisch-methodischen Handelns, worüber ein begründeter Zusammenhang von Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen hergestellt wird.

Es können verschiedene Unterrichtskonzepte zu einem Gesamtkonzept zusammengestellt werden, z.B. problemlösendes, projektorientiertes, offenes Lernen etc.

Zurück zur Landkarte



Weiterbildungsangebote zum Thema

Unterrichts- und Fachteams

Unterrichts- und Fachteams sind professionelle Lerngemeinschaften innerhalb einer Schule, denen eine klare pädagogische Führung zugrunde liegt und die eng mit der Schulentwicklung und der Schulleitung kooperieren. Sie entwickeln ihren Unterricht so weiter, dass die Arbeits- und Lernleistungen sowie die Zufriedenheit der Lehrenden und Lernenden gesteigert wird.

Ein Unterrichtsteam

- ist eine Gruppe von Lehrpersonen aus mindestens zwei Klassen oder
- aus Fachschaften der gleichen Schule oder mehrerer benachbarter Schulen.
- verantwortet ihren Unterricht im Idealfall während mehrerer Schuljahre gemeinsam.
- versteht sich als Arbeits-, Lern- und Qualitätsteam.
- ist eine Organisationseinheit innerhalb der Schule.

Zurück zur Landkarte



Wunschinsel

Hier können Themenbereiche und Aspekte, die noch auf keiner Insel vorkommen, beschrieben werden.

Zurück zur Landkarte

Literatur

- Bray, B. & McClaskey, K. (2015). Make Learning Personal. The What, Who, Wow, Where, and Why. Thousand Oaks: Sage.
- Eder, F. & Hofmann, F. (2012). Überfachliche Kompetenzen in der österreichischen Schule: Bestandsaufnahme, Implikationen, Entwicklungsperspektiven. In M. Bruneforth, B. Herzog-Punzenberger L. Lassnigg (Hrsg.). Nationaler Bildungsbericht. Graz: Leykam, 23-61. https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/uek/nbb_2012_b02_kapitel02_23886.pdf?61ecac 30.01.2019
- Grob, U. & Maag, G. (2001). Überfachliche Kompetenzen. Theoretische Grundlegung und empirische Erprobung eines Indikatorensystems. Bern: Lang.
- Jurt. U. (2018). Analyse und Weiterentwicklung von Lernarrangements. Ein „Roter Faden“ der das Team stärkt! Pädagogische Hochschule Schwyz. Internes Arbeitspapier.
- Jurt. U. (2017). Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung. Eine Beurteilung, die stärkt! Eine Handreichung. Amt für Volksschule Kt. Uri.
- Kleinknecht, M. (2010). Aufgabenkultur im Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Klieme, E., Schümer, G., Knoll, S. (2001). Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I: "Aufgabenkultur" und Unterrichtsgestaltung. In: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.). TIMMS - Impulse für Schule und Unterricht (S. 43-57). Bonn: BMBF Publik.
- Luthiger, H., Wilhelm, M., Wespi, C. et al. (Hrsg.) (2018). Kompetenzförderung mit Aufgabensets. Theorie – Konzept – Praxis. Bern: hep.
- Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen (5. überarb. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Stebler, R., Pauli, Chr.; Reusser, K. (2017). Personalisiertes Lernen: Chancen und Herausforderungen für Lehrpersonen. Lehren und Lernen. In: Zeitschrift für Pädagogik, 43 (5), S. 21-28.
- Stern, T. (2010). Förderliche Leistungsbewertung (2. akt. u. erw. Aufl.). Zugriff am 3.3.2016. Verfügbar unter https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/ba/leistungsbewertung_stern_17212.pdf?5i83fw.
- Strahm, P. (2008). Qualität durch systematisches Feedback: Grundlagen, Einblicke und Werkzeuge. Impulse zur Schulentwicklung. Bern: Schulverlag blmv.

Weiterbildungsangebote der PHSZ zu den Inseln

Insel	Inhalt	Leitung
Aufgabenkultur zurück zur Landkarte	Kompetenzorientierte Unterrichtsvorbereitung	Ueli Jurt
	Fachunterricht: Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des kompetenzorientierten Unterrichts	WB-Team
	Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE): Leitideen, Einbettung und Förderung im Fachunterricht	Jürgen Kühnis, Zyklus 2/1 Jolanda Nydegger, Zyklus 3
Beurteilen zurück zur Landkarte	Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung	Ueli Jurt
	Beurteilungskonzept für meine Schule	Ueli Jurt
	Mitarbeitendengespräche mit Ausrichtung auf kompetenzorientierten Unterricht	Egon Fischer Edith Iten-Wirz
	Vom Kindergarten in die Schule – Übergänge gestalten im Zyklus 1	Ursula Zimmermann
	Boxenstopp – Beurteilungsgespräche	Edith Iten-Wirz
	Mathematik kompetenzorientiert bewerten und beurteilen (3.-6. Primar)	Michel Hauswirth Petra Schnyder-Kälin
	Mathematik kompetenzorientiert bewerten und beurteilen (Sek I)	Michel Hauswirth

Differenzierung zurück zur Landkarte	Kompetenzorientierte Aufgaben und Lernsettings: Gestaltung und Differenzierung	Ueli Jurt
	Begabungsförderung im Unterricht	Ueli Jurt
	Binnendifferenzierung weiterentwickeln (Sek I)	Martin Keller
	Differenzierend unterrichten auf der Primarstufe	Adina Baiatu
	Individuelle Rechenwege ermöglichen und sichtbar machen	Marion Diener
	Differenzieren im Mathematikunterricht – Möglichkeiten und Beispiele	Peter Flury
	Differenziert differenzieren mit mathematischen Lernumgebungen	Bernhard Dittli

Digitalisierung zurück zur Landkarte	MIA21: Unterrichtsprojekte mit digitalen Medien	Morena Borelli
	Mit der Fotografie die Welt entdecken und Bilder gestalten – individuelle Fotoprojekte initiieren	Catherina Ziessler
	Lernen mit E-Portfolios	Roland Züger
	Digitale Lernumgebungen mit Lernplattformen gestalten	Roland Züger
	LearningApps.org – Interaktive Lernbausteine für den eigenen Unterricht erstellen	Chantal Weber
	Lehrplan 21 Vertiefungsmodul – Scratch – 5./6. Primar und Sek I	Dorit Assaf Morena Borelli
	Lehrplan 21 Vertiefungsmodul – Physical Computing – 5./6. Primar und Sek I	Dorit Assaf
	Social Media Plattformen – Chancen, Herausforderungen und Austausch mit Jugendlichen	Barbara Amstalden
	Video- und Medienprojekte in der Schule	Annette Berger
	Das Tablet als Lernwerkzeug	Morena Borelli
	Apps und Games im Mathematikunterricht der Primarstufe	Bernhard Dittli
Entwicklungsorientierte Zugänge zurück zur Landkarte	Mit den Stärken und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler arbeiten	Hansueli Weber
	Spielerischer Umgang mit mathematischen Mustern im Kindergarten	Christine Streit
	Wie viel ist wenig? Wie lang(e) klingt kurz? Förderung mathematischer Kompetenzen durch Rhythmik	Marie-Anne von Weber

Evaluation zurück zur Landkarte	Eine interne Evaluation planen und durchführen	Egon Fischer
	Unterrichtsbesuche und -beurteilung: neue Instrumente und Schwerpunkte	Egon Fischer
	Den Unterricht in Medien und Informatik beurteilen und entwickeln	Morena Borelli
Feedback zurück zur Landkarte	Lernen sichtbar machen: Lernbegleitung, Dokumentation, Förderung	Ueli Jurt
	Lernen sichtbar machen und mit Selbstorganisiertem Lernen verknüpfen	Roman Bucher
Orientierung am Lernprozess zurück zur Landkarte	Kinder beim Lernen beobachten und begleiten: Sprachförderung mit Liedern und Geschichten	Simone Berweger Stefanie Stadler Elmer
	Lerncoaching – lernen statt lehren	Beat Zopp
	Aufmerksamkeit lernen – Unaufmerksamkeit verlernen – aufmerksamkeitskonform unterrichten	Astrid von Büren Jarchow
Schulinternes Curriculum zurück zur Landkarte	Konzepte für Schulen auf dem Weg zur Kompetenzorientierung	Peter Ambauen
	Standortbestimmung zur Implementierung des Lehrplans 21	Ueli Jurt Peter Ambauen

Überfachliche Kompetenzen zurück zur Landkarte	Überfachliche Kompetenzen: Einbettung im Fachunterricht mit Fokus dokumentieren, fördern und bewerten	Ueli Jurt
	Theaterpädagogik zur Stärkung der Überfachlichen Kompetenzen	Annette Windlin
	Churermodell – eine Möglichkeit der Differenzierung im Unterricht	Reto Thöny
	Wie Bilder laufen lernen – Theater im Zyklus 1	Annette Windlin
Unterrichtskonzept zurück zur Landkarte	Stärken ausbauen und Lücken schliessen – Lernen mit dem Portfolio	Beat Zopp
	Spielend und selbstorganisiert Lernen im Kindergarten	Anita Schmidig
	Lernstrategische Spielformen für Primarschülerinnen und Primarschüler der 1.-3. Klasse	Hoa Wunderli
	Lernstrategische Spielformen für Primarschülerinnen und Primarschüler der 4.-6. Klasse	Hoa Wunderli
	Draussen unterrichten – nach Lehrplan 21 und in allen Fachbereichen	Stefan Werner
	Kinder entdecken die Welt – Experimentieren im NMG-Unterricht	Judith Arnold Marco Longhitano
	Philosophieren über ethische Fragen mit Kindern	Laura Lüscher
	Kompetenzorientiertes Experimentieren im Physikunterricht	Margo Longhitano
	Kompetenz experimentieren – aber wie?	Pitt Hild Simon Engel
	Kompeten(z) Gestalten – Handlungskompetenz im TTG beschreiben, beobachten, entwickeln	Hans Jensen

Unterrichtsteams zurück zur Landkarte	Klassen- und zyklusübergreifende Zusammenarbeit: Modelle, Konzepte, Zusammenarbeitsformen	Edit Iten-Wirz
	Gemeinsam das Team und den Unterricht entwickeln	Egon Fischer
	Kooperation in integrativen Schulen	Prisca Brun Hauri
	Schulprojekte planen	Egon Fischer

Goldau, 2. April 2019

Ueli Jurt (ueli.jurt@phsz.ch)